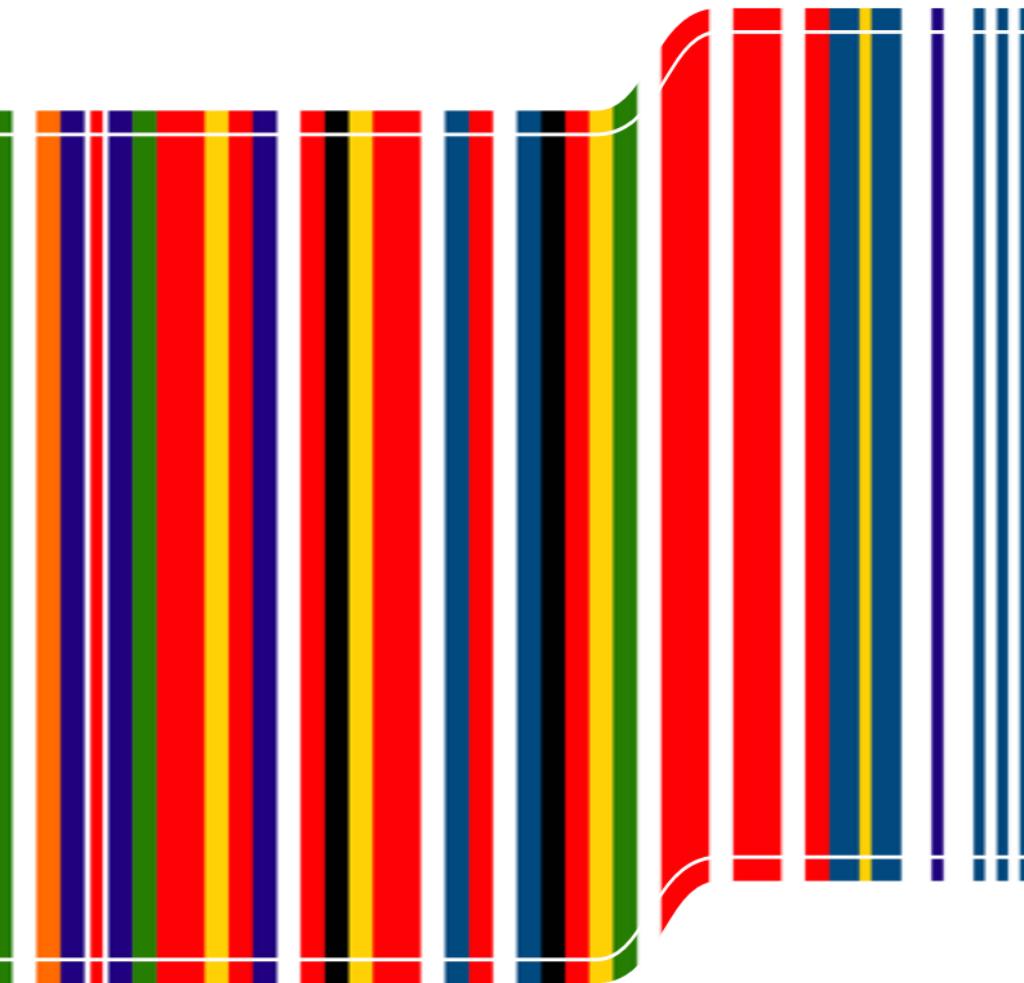




Newsletter 2/2014

Angebote zur politischen Bildung April-Juni 2014



500.000.000 mal Handeln, Mitmachen, Bewegen

Zwischen dem 22. und 25. Mai bestimmen über 500 Millionen Europäer die Zukunft der Europäischen Union. Die Europa-Wahlen finden unter dem Motto „Handeln, Mitmachen, Bewegen“ statt, in Deutschland am 25. Mai von 8 bis 18 Uhr. Ein Überblick zur Europa-Wahl von Sabine Kirst.

Diese Europa-Wahl ist anders

Prinzipiell ist es immer gut, sich an demokratischen Entscheidungsprozessen zu beteiligen, denn nur wer handelt und mitmacht, kann etwas mit der eigenen Stimme bewegen.

Das gilt in diesem Jahr besonders: Das Europäische Parlament wählt erstmals den Präsidenten der Europäischen Kommission. Die Staats- und Regierungschefs der Mitgliedstaaten schlagen die Kandidaten vor, aber abgestimmt wird im Parlament und dieses besetzen die Wähler. So bestimmen die Wähler auch die Schwerpunkte der Europäischen Kommission für die kommenden fünf Jahren.

Der Kommissionspräsident braucht die absolute Mehrheit der Stimmen im Europa-Parlament. Hat er mindestens 376 Stimmen, kann er seine 28 EU-Kommissare – das so genannte Kollegium – dem Parlament zur Wahl vorschlagen. Auch hier hat Ihre Stimme wieder Einfluss.

24 Sprachen – 1 Parlament

Das Europäische Parlament hat 751 Abgeordnete. Jeder Mitgliedstaat hat eine feste Anzahl von Sitzen, größere Staaten haben mehr Sitze als kleinere; kleinere Staaten verfügen aber über mehr Sitze je Einwohner als größere. Deutschland hat 96 Sitze, Frankreich 74, Großbritannien 73. Je sechs Sitze entfallen auf Zypern, Malta und Estland.

Die Mitglieder des EU-Parlamentes organisieren sich nach politischen Gesichtspunkten in Fraktionen. Eine Fraktion hat mindestens 25 Abgeordnete, die aus mindestens einem Viertel der Mitgliedsstaaten stammen.

Erweiterbar: Die Farben der nationalen Flaggen als Strichcode.
Entwurf einer EU-Flagge von Rem Koolhaas von 2002.

Die Mehrsprachigkeit ist eine Besonderheit des Europa-Parlamentes. Aktuell gibt es 24 Amtssprachen. Jeder Abgeordnete hat das Recht, in einer dieser Sprache zu sprechen. Alle Dokumente werden in allen Amtssprachen veröffentlicht.

Frei, gleich, geheim und direkt

Die Europawahl ist in Deutschland durch das Europawahlgesetz und die Europawahlordnung geregelt. Gewählt wird in freier, gleicher, geheimer und direkter Wahl. Jeder Wähler hat eine Stimme, damit wird die Liste einer Partei oder Vereinigung gewählt. Eine 3-Prozent-Sperrklausel wurde vom Bundesverfassungsgericht aufgehoben. Wichtige Einschränkung: Abgeordnete des Deutschen Bundestages dürfen nicht gleichzeitig Mitglied des Europäischen Parlamentes sein.

An der Wahl zum Europäischen Parlament darf teilnehmen, wer die deutsche Staatsbürgerschaft besitzt oder mindestens drei Monate in Deutschland lebt und das Mindestwahlalter erreicht hat. In Sachsen ist das mit dem vollendeten 18. Lebensjahr der Fall. Gewählt werden kann persönlich im Wahllokal oder per Briefwahl. Hierzu muss man einen Antrag stellen, der den Wahlunterlagen beiliegt.

Wer besondere Wahlerinnerungen verschicken will, kann dies per Post tun. In den vier Wochen vor der Wahl hat die Deutsche Post einen Sonderstempel zur Europa-Wahl.

Mitmachen, Handeln, Bewegen...

... am 25. Mai haben Sie dazu beste Chance in Ihrem Wahllokal. In Sachsen lohnt der Weg besonders, am selben Tag stehen die Ortschaftsräte, Stadt- und Gemeinderäte sowie Kreistage zur Wahl.

Aktuelle Fraktionen im Europa-Parlament

EVP – Europäische Volkspartei
S&D – Progressive Allianz der Sozialisten und Demokraten
ALDE – Allianz der Liberalen und Demokraten für Europa
VERTS / ALE – Grüne / Europäische Freie Allianz
ECR – Europäische Konservativen und Reformisten
GUE / NGL – Vereinigte Europäische Linke / Nordische Grüne Linke
EFD – Europa der Freiheit und Demokratie

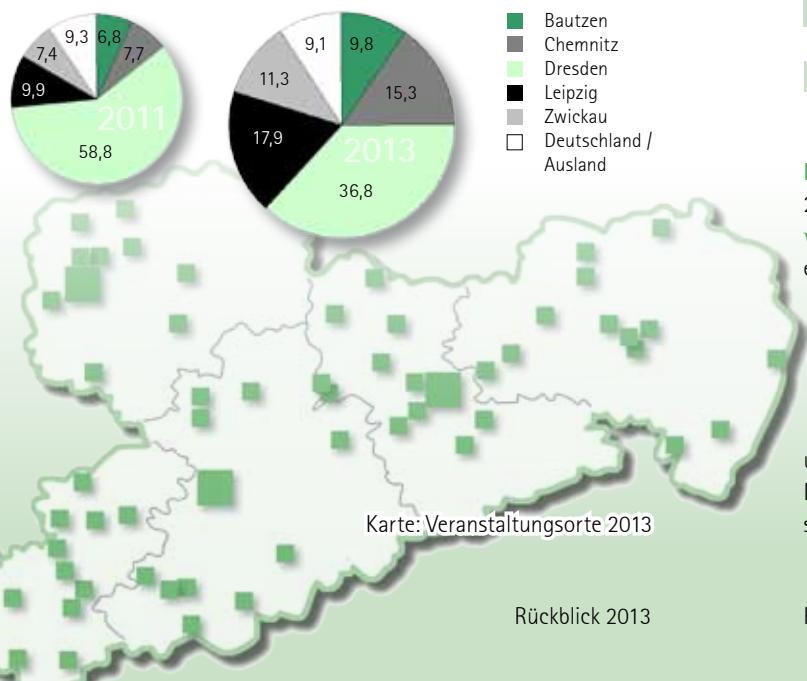
Volle 65 Tage politische Bildung. Rückblick auf 2013

Im Jahr 2013 organisierte die Landeszentrale 1.568 Stunden - das sind volle 65 Tage - politische Bildung in 281 Veranstaltungen. Dabei ging es um das politische System Sachsens, Deutschlands und der EU, deutsche Geschichte, internationale Fragen, die Auseinandersetzung mit Diktaturen, Innenpolitik und Fragen der politischen Bildung. So vielfältig wie die Themen waren auch die Veranstaltungsformen. Es gab klassische Formen wie Bildungsreisen, Tagungen und Lesungen aber auch viele Experimente in Workshops, Planspielen und Exkursionen. Insgesamt 17.412 Menschen besuchten diese Angebote.

Dieses Ergebnis ist auch Ergebnis unserer 102 Kooperationspartner: fast jede zweite Veranstaltung lief mit ihrer Unterstützung. Das ist wichtig, weil unsere Partner die Bedürfnisse vor Ort besser kennen, geeignete Räume zur Verfügung stellen und oft ein Stammpublikum haben. Die Zusammenarbeit ermöglicht uns, unseren Auftrag, für alle sächsischen Bürger da zu sein, zu erfüllen. Das gelingt zunehmend, die Landeszentrale bietet immer mehr Veranstaltungen außerhalb unseres Stammhauses im Dresdner Schützenhof an.

Regionale Verteilung der Veranstaltungen

(2011 und 2013 nach Bezirken der Bildungsagentur in Prozent):



Ein gutes Bücherjahr für die Landeszentrale

Seit 8. Oktober ist die SLPB-Bibliothek eine Ausleihbibliothek. Für diesen Schritt wurde der gesamte Bestand neu bearbeitet und der elektronische Bibliothekskatalog erweitert. Die Buchbestände können nun auch im Internet unter www.bibliothek.slpb.de recherchiert werden und stehen zur kostenlosen Ausleihe in der Landeszentrale zur Verfügung.

Auch die Publikationsausgabe entwickelte sich sehr positiv. 37 neue Titel kamen 2013 in das Schriftenverzeichnis der Landeszentrale. 87.937 Publikationen wurden an Bürger abgegeben. Das ist ein Zuwachs von elf Prozent gegenüber dem Vorjahr. Besonders beliebt sind Titel zur Sächsischen Geschichte. Mehr als die Hälfte der Bestellungen erreichen die Landeszentrale inzwischen online.



Unser Top-Bücher.

Im Zeichen der Völkerschlacht:

Sachsen, Preußen und Napoleon	abgegebene Exemplare 1.973
Die Völkerschlacht bei Leipzig	1.506
Sachsen. Eine kleine Geschichte	1.466
Geschichte Sachsens	1.158
Flucht aus Lager 14 (Nordkorea)	1.125
Wirtschaftsgeschichte Sachsens im Industriezeitalter	1.023
Die deutsche Demokratie	987
DVD Geschichte Mitteldeutschlands	918
Sächsische Mythen	832
Europa- und Bundestagswahlratgeber	805

Neue Homepage

2013 hat die Landeszentrale ihren Internetauftritt überarbeitet. Unter www.slpb.de sind alle Angebote der Landeszentrale abrufbar. Nutzer erhalten einen Überblick zu allen Veranstaltungen, sie können Bücher bestellen, in der Bibliothek recherchieren und Bücher der Landeszentrale rezensieren. Die Infoseiten geben schnelle und präzise Antworten auf grundlegende Fragen aus Politik, Geschichte und Politischer Bildung in Sachsen, Deutschland und Europa. Die neue Homepage bietet zudem Zusatzmaterial, Hintergrundinformationen und Dokumentationen zu den Veranstaltungen der Landeszentrale. Damit bietet die neue Homepage mehr Möglichkeiten für die politische Bildung.



Veranstaltungen April bis Juni

2 x feinstes Kabarett: Wolfgang Schaller und Werner Schnyder am 1. April.

1. April

Dresden, Herkuleskeule, Sternplatz 1, 19:30 Uhr
Information: Claudia Anke, 0351 85318-13, claudia.anke@slpb.smk.sachsen.de, Teilnahmebeitrag 15 € / ermäßigt 10 €, V.-Nr. D 06

Kartenverkauf nur durch die Herkuleskeule: 0351 4925555, ticket@herkuleskeule.de

1. April

Dresden, Marie-Curie-Gymnasium, 08:00 Uhr
Information: Stefan Zinnow 0351 85318-22, stefan.zinnow@slpb.smk.sachsen.de, V.-Nr. D 07

Wir reden uns um Kopf und Kragen IV

Die nunmehr vierte Folge des satirisch-politischen Rededuells. Unter dem Motto „Wählen Sie Europa solange es noch geht!“ werben sechs Persönlichkeiten mit Wahlreden um das Votum des Publikums für das Amt des EU-Präsidenten. Als Wahlbeobachter wacht der Psychologe Heiko Sill über die besonderen Umstände dieser Direktwahl. Der Abend in der Dresdner Herkuleskeule wird von Wolfgang Schaller und dem Wiener Kabarettisten Werner Schnyder eröffnet.

Revolutionen im Vergleich

Vor 25 Jahren ging der Sozialismus auch in der DDR und CSSR unter. Ganz ohne Krieg und Bürgerkrieg – ein historisches Wunder. Die Gründe für den Zerfall sind vielfältig und noch nicht vollständig erforscht. Gewiss ist, das sozialistische Modell ist an seiner wirtschaftlichen und technischen Ineffizienz gescheitert, aber auch am Mangel moralischer und politischer Legitimität. Anhand von Texten, Filmsequenzen und einem Gespräch mit Zeitzeugen nähern wir uns dem Thema.

Alle Ankündigungen sind auf dem Stand vom 17. Februar 2014. Veränderungen können wir nicht ausschließen. Auf unserer Homepage www.slpb.de informieren wir Sie aktuell. Wir danken für Ihr Verständnis.

Das Donnerstagsgespräch

Beim Berliner Christoph-Links-Verlag erscheint der historische Reiseführer „Sachsen 1933-1945“ von Francesca Weil und Mike Schmeitzer. Die sächsische Landesgeschichte hat einen festen Platz im Programm des Verlages, welcher sich als einer der wenigen erfolgreichen mit Neuerscheinungen zur Geschichte und Politik nach 1989 in den neuen Ländern etablieren konnte. Christoph Links im Donnerstagsgespräch mit Prof. Patzelt über politische Bücher und die Verlagslandschaft im Osten.

3. April

Dresden, SLPB, Schützenhofstraße 36, 18:00 Uhr
Information: Claudia Anke 0351 85318-13, claudia.anke@slpb.smk.sachsen.de, V.-Nr. 0351 85318-13, V.-Nr. D 22 d

Vor der Veranstaltung sind Publikationsausgabe und Ausleihbibliothek geöffnet, immer donnerstags 14:00 – 18:00 Uhr.

4. April

Eppendorf, Sportlerheim, Oederaner Straße 17, 18:00 Uhr
Information: Angelika Barbe 0351 85318-44, angelika.barbe@slpb.smk.sachsen.de, V.-Nr. D 42 e

Sportsfreund Lötzsch

Wolfgang Lötzsch war ein großes Radsporttalent in der DDR. Wenn er an den Start ging, gewann er. Doch er durfte nie über die DDR-Grenzen hinaus. Lötzsch war kein Revoluzzer, aber auch kein Opportunist. Das genügte für den Unwillen des SED-Staates und das Interesse der Stasi. Dokumentarfilm und Gespräch mit Wolfgang Lötzsch.

Montagsangst

Montags begann die Schule mit dem Fahnenappell. Der wurde oft zum Tribunal, wenn Kinder nicht dem Pionierideal entsprachen. Caritas Führer hat sich intensiv mit der Ausgrenzung Andersdenkender in der DDR beschäftigt, sie liest aus ihrem Roman „Montagsangst“.

4. April

Döbeln/OT Ziegra, Ev.-Luth. Kirchgemeinde, Zum Park, 19:30 Uhr
Information: Angelika Barbe 0351 85318-44, angelika.barbe@slpb.smk.sachsen.de, V.-Nr. D 50

Reden ist Gold – Schweigen kann jeder!

Nur zu 7% bestimmt der Inhalt die Wirkung unserer Worte – zu 38% ist es die Stimme und zu 55% die Körpersprache. Da verwundert es kaum, dass viel Gesagtes „vorbeirauscht“, trotz wichtiger Botschaft. Und es gibt Menschen, die allein durch ihre Vortragsweise überzeugen – vieles davon ist erlernbar. Gerade Personen, die in Ehrenamt und politischer Bildung tätig sind, sollten ihre Ressourcen nicht ungenutzt lassen. Sprech-, Stimm- und Rhetoriktraining für Multiplikatoren.

9. – 10. April

Dresden, SLPB, Schützenhofstraße 36, 10:00-15:00 Uhr
Informationen: Dr. Eva-Maria Zehrer 0351 85318-32, eva-maria.zehrer@slpb.smk.sachsen.de, Teilnahmegebühr 40,00 €, V.-Nr. 21 07

10. April

Leipzig, BStU-Außenstelle,
Dittrichring 24, 19:00
Uhr
Information: Angelika
Barbe 0351 85318-44,
angelika.barbe@slpb.smk.
sachsen.de, V.-Nr. D 51

Posthumer Besuch bei Franz Fühmann

Zum 30. Todestages des Schriftstellers Franz Fühmann wird eine Fotoausstellung von Dietmar Riemann eröffnet. Riemann dokumentierte nach dem Tod Fühmanns dessen Spuren in Märkisch-Buchholz. Diese Aktivitäten beobachtete das MfS, die entsprechenden Akten werden präsentiert. Kooperation mit der BStU-Außenstelle Leipzig.

10. April

Hohenstein-Ernstthal,
Gasthaus „Stadt
Chemnitz“, Pöltzstraße
16, 18:30 Uhr
Information: Angelika
Barbe 0351 85318-44,
angelika.barbe@slpb.smk.
sachsen.de, V.-Nr. D 52

Old Shatterhand ritt nicht im Auftrag der Arbeiterklasse

Der bekannte Karl-May Biograf Christian Heermann liest aus seiner fundierten Satire über die Kulturpolitik der SED. Er beschreibt „lieber die erfahrene Wirklichkeit, als die idyllische Welt des DDR-Fernsehens“. Lesung in Kooperation mit dem Förderverein Karl-May-Haus Hohenstein-Ernstthal.

10. April

Chemnitz, Thalia-Buchhandlung,
Neumarkt 2, 20:15 Uhr
Information: Dr. Eva-Maria Zehrer 0351 85318-32, eva-maria.zehrer@slpb.smk.sachsen.de, V.-Nr. 21 09

Sehende Augen und taube Ohren?

Der Politikwissenschaftler Dr. Gunter Gerick berichtet über das Verhältnis von SED-Bezirksleitung und Bezirksleitung des MfS im Bezirk Karl-Marx-Stadt vom Jahr des Mauerbaus bis zur Friedlichen Revolution. Erstaunlich: beide Behörden agierten eigenständig und wenig abgestimmt. Kooperation mit der BStU-Außenstelle Chemnitz.

Abhörtechnik und Beobachtungsbericht der Stasi-Bezirksverwaltung Karl-Marx-Stadt.



Foto: BStU Simone Hertel

Untold Stories

Die Akten der Stasi sind voll unerzählter Geschichten. Das können Jugendliche ändern. Via Geocaching lassen sich Orte der Friedlichen Revolution finden. Und Rap-Poetry könnte eine Erzählform sein. Workshop mit Patrick Seifried zu den Themen individuelle Freiheit, gesellschaftliche Teilhabe und Verantwortung.

Die Frauen von Hoheneck

Die Journalistin Ellen Thiemann kam nach einem missglückten Fluchtversuch für 3 1/2 Jahre in das Frauen-Zuchthaus Hoheneck. 1975 wurde sie in die DDR entlassen und durfte erst 1979 gemeinsam mit ihrem Sohn in die Bundesrepublik ausreisen. Bei der Einsicht in die Stasiakten 1992 entpuppte sich der eigene Ehemann als Stasispitzel. IM Matthias war ein bekannter Sportredakteur in der DDR. Dokumentarfilm und Gespräch mit Ellen Thiemann.

12. - 13. April

Leipzig, BStU-Außenstelle, Dittrichring 24, 09:00-18:00 Uhr
Information: Angelika Barbe 0351 85318-44, angelika.barbe@slpb.smk.sachsen.de, V.-Nr. D 48

15. April

Schwarzenberg, Kath. Kirchgemeinde, Graulsteig 4, 19:30 Uhr
Information: Angelika Barbe 0351 85318-44, angelika.barbe@slpb.smk.sachsen.de, V.-Nr. D 53



Unser Buch zur Veranstaltung: Ulrich Schacht (Hrsg.): Hohenecker Protokolle, Dresden 2009, 264 S.

22. - 26. April

Dresden, SLPB, Schützenhofstraße 36
Information: Sabine Kirst 0351 85318-20, sabine.kirst@slpb.smk.sachsen.de, V.-Nr. 23 42

Die Teilnahme ist kostenfrei. Die Verpflegung während des Seminars übernimmt die Landeszentrale. Reise und Übernachtungskosten sind selbst zu tragen. Fragen zu kostengünstigen Unterkünften beantwortet Sabine Kirst.

Reden und Zuhören über schwierige Themen

Menschlich ist nicht automatisch moralisch, aber Menschen können ihre Moral trainieren. Menschen durchlaufen verschiedene Stadien der moralischen Urteilsfähigkeit. Diesen Prozess kann man unterstützen, praxisorientiert und interaktiv. Das leistet die Konstanzer Methode der Dilemma-Diskussion (KMDD). Die Landeszentrale bringt die KMDD und ihren geistigen Vater Prof. Georg Lind nach Sachsen und lädt insbesondere sächsische Lehrerinnen und Lehrer zu einem Workshop-Seminar ein, diese Methode kennen zu lernen.

27. April

Markkleeberg, Westphälisches Haus, Döllitzer Straße 12, 17:00 Uhr

Information: Angelika Barbe 0351 85318-44, angelika.barbe@slpb.smk.sachsen.de, V.-Nr. D 54

29. April

Leipzig, Evangelisches Schulzentrum, Schletterstraße 7

Information: Angelika Barbe 0351 85318-44, angelika.barbe@slpb.smk.sachsen.de, V.-Nr. D 55

Plenum auf Plenum rieselt auf dich herab

Der Schriftsteller Andreas Reimann trägt politisch-satirische Verse von damals bis heute vor. Seine Verse sind von Liedermachern in Ost und West vertont worden. Lesung mit Andreas Reimann in Kooperation mit dem Westphälischen Haus Markkleeberg.

Vom 17. Juni zur Friedlichen Revolution

Workshop mit Freya Klier. Die Bürgerrechtlerin und Regisseurin analysiert mit Schülern die DDR. Sie zeigt ihren Film „Wir wollen freie Menschen sein“ und thematisiert den Wunsch nach Freiheit und Demokratie der DDR-Bürger. Klier beschreibt die Situation Jugendlicher in den 60er und 70er Jahren in der DDR, führt ein Rollenspiel mit den Schülern durch und diskutiert die aktuelle Situation im Umgang mit der DDR.



Unsere Bücher zur Veranstaltung:
Behrens / Ciupke / Reichling (Hrsg.): Lernfeld DDR-Geschichte, Schwalbach/Ts. 2009, 510 S. und Ilko-Sacha Kowalcuk: Die 101 wichtigsten Fragen: DDR, München 2009, 159 S.

1. Mai

Information: Claudia Anke, 0351 85318-13, claudia.anke@slpb.smk.sachsen.de, V.-Nr. D 16a

5 Minuten für den Frieden 5 minut na rzecz pokoju 5 minut pro mír

Bewerbungsschluss für den Wettbewerb zum 25jährigen Jubiläum der Friedlichen Revolution. Gestaltet 5 Minuten während des Friedensgebetes am 8. Oktober 2014 in der Dresdner Kreuzkirche und gewinnt eine Berlin-Reise und 800 €.



5 minut na míru

Überwacht im Schacht

Dr. Gerhard Barkleit als Wissenschaftshistoriker und Michael Beleites als Zeitzeuge gewähren einen Einblick in ein Wirtschaftsunternehmen, das in der DDR zu den bedeutendsten und damit auch zu den von der Stasi am besten bewachten gehörte. 1947

wurde die Wismut sowjetisches Eigentum und bereits 1950 produzierte sie dreimal soviel Uran wie die UdSSR selbst. Verwendet wurde die Ausbeute für das russische Atomprogramm. Podiumsdiskussion in Kooperation mit der BStU-Außenstelle Chemnitz.



Hauer im Uran-Abbau bei radio-metrischer Erzsortierung, ca. 1960.

3. Mai

Chemnitz, BStU-Außenstelle, Jagdschänkenstraße 52, 18:00 Uhr

Information: Dr. Eva-Maria Zehrer 0351 85318-32, eva-maria.zehrer@slpb.smk.sachsen.de, V.-Nr. D 21 11

Was geht uns der 8. Mai 1945 politisch an?

Donnerstagsgespräch mit Prof. Dr. Werner J. Patzelt zur Bedeutung des 8. Mai 1945 für das historische Bewußtsein, die Nachkriegsgeschichte und das politische Handeln bis heute. Vor der Veranstaltung sind Sie eingeladen, unsere Publikationsausgabe und Ausleihbibliothek zu besuchen. Öffnungszeiten donnerstags 14:00 - 18:00 Uhr.

8. Mai

Dresden, SLPB, Schützenhofstraße 36, 18:00 Uhr

Information: Claudia Anke, 0351 85318-13, claudia.anke@slpb.smk.sachsen.de, V.-Nr. D 22 e

Zwickaus next topspeaker 3

Nach mehrmonatiger Vorbereitungszeit treten Schüler aus dem Landkreis Zwickau öffentlich zum zweiten Schüler-Rede-Wettbewerb „Zwickaus next topspeaker“ an. Mit einer Rede zu einem selbst gewählten Thema wollen sie die Jury überzeugen. Die drei Ersten erhalten Preisgelder in Höhe von 500 €, 300 € und 200 €. Mut und Anstrengung lohnen sich für alle Teilnehmer: sie fahren mit der Landeszentrale nach Amsterdam.

10. Mai

Zwickau, Rathaus, Bürgersaal, Hauptmarkt 1, 10:00-14:00 Uhr

Information: Claudia Anke 0351 85318-13, claudia.anke@slpb.smk.sachsen.de, Teilnahmegebühr 5,00 €, V.-Nr. D 17

10. Mai

Leipzig, BStU-Außenstelle, Dittrichring 24, 18:00-01:00 Uhr

Information: Angelika Barbe 0351 85318-44, angelika.barbe@slpb.smk.sachsen.de, V.-Nr. D 56

Stasi-Vorfälle

Steffi Böttger und Maja Chrenko stellen besonders interessante Fälle und Passagen aus Stasi-Akten zum Thema Überwachung von Intershops und Interhotels vor. Szenische Lesung in Kooperation mit der BStU-Außenstelle Leipzig.



Interhotel „Kongreß“ in Karl-Marx-Stadt, 1974.

13. Mai

Bautzen, Kinder- u.Jugendbibliothek, Werdersche Straße 1, 18:30 Uhr

Information: Angelika Barbe 0351 85318-44, angelika.barbe@slpb.smk.sachsen.de, V.-Nr. D 58

Kerzen und Lieder zerbrechen Mauern

Dr. Reiner Tetzner, Chronist und Fotograf vieler Montagsdemos von 1989 liest aus seinem Buch „Kerzenmontage verändern die Welt“. Er wird vom Kabarettisten Steffen Mohr musikalisch begleitet.

13. Mai

Dresden, Gedenkstätte Bautzner Straße, Bautzner Str. 112a, 19:00 Uhr

Information: Angelika Barbe 0351 85318-44, angelika.barbe@slpb.smk.sachsen.de, V.-Nr. D 57

„Das ist nie gewesen...“

Anlässlich des 25. Jahrestages der Friedlichen Revolution erinnern die Bürgerrechtler und Künstler Stephan Krawczyk und Freya Klier mit ihren Texten und Liedern an die mutigen Menschen, die mit Kerzen, Gebeten und Demonstrationen eine Diktatur und die scheinbar unüberwindliche Grenze mitten in Deutschland zu Fall brachten. Konzert mit Stephan Krawczyk und Freya Klier in Kooperation mit der Gedenkstätte Bautzner Straße.

Grenzen setzen und Stärke zeigen

Häufig werden Menschen in ihrer alltäglichen Arbeit angegriffen oder gekränkt. Nehmen diese Grenzüberschreitungen überhand, kämpfen Betroffene mit Gefühlen der Ohnmacht, Frustration, Wut oder Enttäuschung. In diesem Seminar für Mitarbeiter in der Jugend- und Sozialarbeit werden Informationen zu unfairen Kommunikationsmethoden, alltäglichen Manipulationen und Oberhandtechniken vermittelt. Dabei werden Möglichkeiten zur Stärkung des Selbstbewusstseins, Handlungsalternativen und Wirkungsweisen von Veränderungen aufgezeigt.

Das Donnerstagsgespräch

Politikprofessor Dr. Werner J. Patzelt von der TU Dresden erläutert in 15 Minuten wie Politik funktioniert und wirft einen Blick hinter die Kulissen der Macht. Aktualität ist garantiert. Bei Bedarf lädt sich Prof. Patzelt Gesprächspartner ein. Die Gespräche werden von DRESDENEINS.TV aufgezeichnet und sind auf unserer Homepage abrufbar. Im Anschluss beantwortet Professor Patzelt mit seinen Gästen die Fragen des Publikums. Vor der Veranstaltung sind Sie eingeladen, unsere Publikationsausgabe und Ausleihbibliothek zu besuchen. Öffnungszeiten donnerstags 14:00 - 18:00 Uhr.

Das ist eine Geschichte

Eine unglaubliche und zugleich sehr deutsche Geschichte mit wahren Hintergrund: kaum ist die Mauer gefallen, wird ein ganzer Ort von der Vergangenheit eingeholt. Eine jüdische Erbgemeinschaft hat auf alle Gründstücke einer Siedlung Restitution angemeldet. Nun heißt es, hier werde den Leuten im Wortsinn der Boden unter den Füßen entzogen. Jeder, der eines der Häuschen besitzt, muß sich der Frage von Schuld oder Mitschuld stellen. Lesung mit Kathrin Gerlof in Kooperation mit der Buchhandlung Findus.

19.-21. Mai

Seifhennersdorf, Bildungsstätte Windmühle, Neugersdorfer Straße 7

Information: Stefan Zinnow 0351 85318-22, stefan.zinnow@slpb.smk.sachsen.de, Teilnahmegebühr 80,00 €, V.-Nr. 12 07

5. Juni

Dresden, SLPB, Schützenhofstraße 36, 18:00 Uhr

Information: Claudia Anke, 0351 85318-13, claudia.anke@slpb.smk.sachsen.de, V.-Nr. D 22 f

11. Juni

Tharandt, Buchhandlung Findus, Schillerstraße 1, 19:30 Uhr

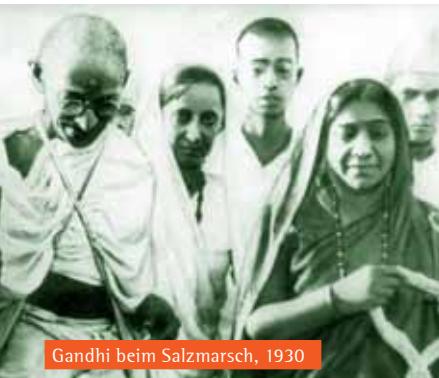
Information: Angelika Barbe 0351 85318-44, angelika.barbe@slpb.smk.sachsen.de, V.-Nr. D 61

28. Juni

Werdau, Martin-Luther-King-Zentrum, Stadtgutstr. 23, 10:00-17:00 Uhr
Information: Maritta Daum 0351 85318-33, maritta.daum@slpb.smk.sachsen.de, V.-Nr. 11 11

Gewalt und Gewaltlosigkeit in der Politik

Gewalt ist auch im 21. Jahrhundert ein Mittel der Politik. Die friedliche Revolution in der DDR zeigt aber, dass sogar politische Systeme ohne Gewalt gestürzt werden können. Für die Verknüpfung von zivilem Ungehorsam und



Gandhi beim Salzmarsch, 1930

In der britischen Kolonie Indien war Salz hoch besteuert. In der durften weder Salz herstellen noch handeln. Gegen das Salzmonopol rief Gandhi zum 388 km langen Salzmarsch auf. Dieser erfuhr ein weltweites Medienecho, worauf die britische Kolonialverwaltung das Salzmonopol aufgab.



„Humanitäre Intervention“ bei schweren Menschenrechtsverletzungen moralisch und politisch gerechtfertigt werden? Seminar in Kooperation mit dem Martin-Luther-King-Zentrum.

Unser Buch zur Veranstaltung: Wilhelm Heitmeyer / Monika Schröttle: Gewalt. Beschreibungen, Analysen, Prävention, Bonn 2006, 602 S.

30. Juni

Plauen, Erlöserkirche, Straße der Deutschen Einheit 3, 20:00 Uhr
Information: Dr. Eva-Maria Zehrer 0351 85318-32, eva-maria.zehrer@slpb.smk.sachsen.de, V.-Nr. 21 01b

Dietrich Bonhoeffer: Gemeinsames Leben

Im gleichnamigen Buch entfaltete Bonhoeffer seine Vorstellung vom Christsein inmitten eines Staates, der alle Menschen gleichschalten wollte. Noch heute allerdings stellt sich die Frage: welche Verantwortung haben Christen in der Welt? Workshop.



Veranstaltungsvorschau

Auf Spuren nationalsozialistischer Verbrechen

Ob im Konzentrationslager Flossenbürg, im früheren Reichsparteitagsgelände in Nürnberg oder in einem Rüstungsunternehmen der Wehrmacht in Plauen - vielerorts finden sich noch Spuren nationalsozialistischer Ideologie, die uns Kenntnisse vermitteln über ein verbrecherisches System und uns gleichzeitig ermahnen, einem neuen Nationalsozialismus entschieden zu begegnen. Studienreise.

1. - 4. Juli

Plauen

Information: Dr. Eva-Maria Zehrer 0351 85318-32, eva-maria.zehrer@slpb.smk.sachsen.de, Anmeldeschluss: 6. Juni 2014, Teilnahmebeitrag noch offen, V.-Nr. 21 12

Europa erfahren. Eine Reise zur Schaltzentrale der EU

Viele Gesetze in den Mitgliedstaaten gehen auf Verordnungen und Richtlinien der Europäischen Union zurück. Wie entstehen diese Vorgaben und welchen Einfluss haben Länder, Kommunen und andere politische Akteure auf die europäische Politik? In Brüssel werden wenige Wochen nach den Europa-Wahlen die wichtigsten europäischen Institutionen und sächsischen Interessenvertretungen besucht. Gespräche mit Fachleuten ermöglichen Einblicke in den Brüsseler Arbeitsalltag.

6. - 9. Juli

Brüssel, Belgien

Information: Maritta Daum, 0351 85318-33, maritta.daum@slpb.smk.sachsen.de, Teilnahmebeitrag 200 €, V.-Nr. 11 07



Unser Buch zur Veranstaltung: Weidenfeld / Wessels: Europa von A bis Z, Baden-Baden 2011, 498 S.

Klappe auf! Informationen, Gespräche, Veranstaltungen

Zum Tag der Sachsen in der Stadt Großenhain präsentiert sich die Landeszentrale mit ihrem Infomobil.

5. - 7. September

Großenhain

Information: Claudia Anke 0351 85318-13, claudia.anke@slpb.smk.sachsen.de, V.-Nr. D 18.

5 Minuten für den Frieden

Abschlussveranstaltung zum Wettbewerb und Präsentation des Siegerbeitrages.

8. Oktober

Dresden, Kreuzkirche

Information: Seite 10

Die Landeszentrale kommt zu Ihnen...

...mit Seminaren, Vorträgen, Ausstellungen und Aktionen. Bei Interesse setzen Sie sich bitte mit dem jeweiligen Ansprechpartner in Verbindung und vereinbaren einen Termin.

Asyl suchen in Sachsen. Kurzfilm, Informationen und Diskussion zu einem Grundrecht, welches zum Politikum geworden ist. Information: Frank Richter 0351 85318-10, frank.richter@slpb.smk.sachsen.de, V.-Nr. D 07.

Das Bild in mir. Helga Gotschlich ist Kriegskind. Für ein Buch recherchierte sie die Familiengeschichte. Lesung. Information: Stefan Zinnow 0351 853 18-22, stefan.zinnow@slpb.smk.sachsen.de, V.-Nr. 12 18.

Die Angst setzt Grenzen. Die Mauer als Symbol der deutschen Teilung. Vortrag und Diskussion. Information: Dr. Eva-Maria Zehrer 0351 85318-32, eva-maria.zehrer@slpb.smk.sachsen.de, V.-Nr. 21 21.

Die Demokratie und ich. Über das Für und Wider politischer Aktivität. Projekttag oder Vortrag. Information: Henry Krause 0351 85318-23, henry.krause@slpb.smk.sachsen.de, V.-Nr. 11 02.

Drei Religionen – ein Gott? Judentum, Christentum und Islam im Vergleich. Vortrag oder Projekttag. Information: Maritta Daum 0351 85318-33, maritta.daum@slpb.smk.sachsen.de, V.-Nr. 11 08.

Ein Blick hinter die Kulissen. Exkursionen und Seminare für Seniorengruppen. Information: Karin Just-Hofmann 0351 85318-28, karin.just-hofmann@slpb.smk.sachsen.de, V.-Nr. D 13.

Extremismus in der Bundesrepublik Deutschland. Vortrag mit Diskussion zu Erscheinungsformen und Bekämpfungsansätzen. Information: Martin Döring 0351 85318-37, martin.doering@slpb.smk.sachsen.de, V.-Nr. 14 05.

Flucht, Ausreise und politische Haft in der DDR. Vortrag und Führung durch die Gedenkstätte Bautzner Straße in Dresden. Teilnahmegebühr für Gruppen 40 €, Schülergruppen 30 €. Vortrag auch an anderen Orten kostenfrei möglich. Information: Henry Krause 0351 85318-23, henry.krause@slpb.smk.sachsen.de, V.-Nr. 11 01.

Geschichte als politische Keule und: Wie man sich wehren kann. Was wir von der Vergangenheit berichten, sagt mehr über unsere Gegenwart als über die Vergangenheit. Vortrag des Direktors der Landeszentrale und Diskussion. Information: Claudia Anke 0351 85318-13, claudia.anke@slpb.smk.sachsen.de, V.-Nr. D 03.

Grundlagen von Demokratie und Rechtsstaat. Vortrag und Diskussion zu Normen und Institutionen in der Demokratie. Information: Martin Döring 0351 85318-37, martin.doering@slpb.smk.sachsen.de, V.-Nr. 14 04.

Grundrechte im Unterricht der Sekundarstufen I und II. Grundrechte im Alltag und im Verhältnis zum Staat. Vortrag oder Projekttag. Information: Martin Döring 0351 85318-37, martin.doering@slpb.smk.sachsen.de, V.-Nr. 14 07.

In guter Verfassung. Interaktive Wanderausstellung zur Demokratie und ihren Gefährdungen. Information: Landesamt für Verfassungsschutz 0351 8585-0, verfassungsschutz@lfp.smi.sachsen.de, V.-Nr. 24 24.

Israel heute. Einblicke in die israelische Gesellschaft. Vortrag. Information: Ute Kluge 0351 85318-14, ute.kluge@slpb.smk.sachsen.de, V.-Nr. 34 01.

Klappe auf. Das mobile Angebot der SLPB mit Präsentation, Vortrag, Gespräch oder Rollenspiel für Schüler und Jugendliche. Information: Lutz Tittmann 0351 85318-73, lutz.tittmann@slpb.smk.sachsen.de, V.-Nr. 24 10.

Mittendrin im Landtag. Heute sind wir Abgeordnete und machen eigene Gesetze. Planspiel Parlament. Information: Stefan Zinnow 0351 853 18-22, stefan.zinnow@slpb.smk.sachsen.de, V.-Nr. 12 15.

Vom Lob des Ablasshandels. Ironisch-sarkastische Betrachtungen des Direktors der Landeszentrale zur politischen Lage in keineswegs druckreifer Form. Vortrag und Diskussion. Information: Claudia Anke 0351 85318-13, claudia.anke@slpb.smk.sachsen.de, V.-Nr. D 23.

Wie im Apfel der Kern. Fröhlich sein und singen - Kindheit in der Diktatur. Lesung mit Caritas Führer. Informationen: Kerstin Weidemeier 0351 85318-34, kerstin.weidemeier@slpb.smk.sachsen.de, V.-Nr. 22 27.

Willst Du meine Mutter sein? Buch und Film zur Holocaustüberlebenden Henriette Kretz. Information: Dr. Eva-Maria Zehrer 0351 85318-32, eva-maria.zehrer@slpb.smk.sachsen.de, V.-Nr. 21 35.

Neue Bücher aus dem Angebot der Landeszentrale

20 neue Titel bietet die Landeszentrale im ersten Halbjahr 2014 an. Wie im Heft 1/2014 stellen wir eine kleine Auswahl vor. Diese und weitere Publikationen hält die Landeszentrale für Einwohner Sachsens ab 14. Januar 2014 per Post, Internet oder direkt im Schützenhof bereit. Bitte bestellen Sie postalisch oder unter publikationen@slpb.smk.sachsen.de unser aktuelles Schriftenverzeichnis bzw. hier: www.shop.slpb.de.

Wolfgang Benz: Theresienstadt. Eine Geschichte von Täuschung und Vernichtung

In Theresienstadt zeigte sich der Zynismus der Nationalsozialisten besonders deutlich. Der Weltöffentlichkeit wurde das Lager als privilegiertes „Altersghetto für Juden“ dargestellt. Aber es gehörte zum Programm der „Endlösung“. Die Insassen hungerten, ihr Alltag war von Elend und hoher Sterblichkeit geprägt. Das Ghetto war hoffnungslos überfüllt und immer wieder gingen Transporte in die Vernichtungslager. Insgesamt wurden 141.000 Juden nach Theresienstadt deportiert, nur 23.000 überlebten. Sonderausgabe für die Zentralen für politische Bildung, München 2013, 281 S.

Mara Hvistendahl: Das Verschwinden der Frauen

Das Verhältnis zwischen den Geschlechtern gerät aus der Balance. Auf der ganzen Welt gibt es zu viele Jungen und zu wenig Mädchen. In China fehlen 163 Millionen Mädchen. Auch in Indien und weiteren Ländern in Osteuropa, Afrika und Lateinamerika fehlen Mädchen. Was geschieht, wenn all die jungen Männer später keine Frau bekommen? Der Fraueman- gel führt zu steigender Gewalt gegenüber Frauen, Zwangsverheiratungen, grenzüberschreitendem Frauenhandel und aggressiveren Gesellschaften. Sonderausgabe für die Zentralen für politische Bildung, München 2013, 424 S.

Eckhard Jesse / Thomas Schubert / Tom Thieme: Politik in Sachsen

Gibt es einen „sächsischen Weg“? Dieser Leitfrage folgt die erste umfassende politische Landeskunde zum Freistaat Sachsen. Wie stellen sich die sächsischen Verhältnisse konkret dar, und wie fügen sie sich in den allgemeinen deutschen Kontext ein? Das Buch beschreibt die wichtigsten politischen Strukturen, Prozesse und Akteure seit 1990 und berücksichtigt Aspekte wie Demographie und Sozialstruktur, politische Kultur oder politischer Extremismus unter dem Fokus „spezifisch sächsisch“. Sonderausgabe für die SLPB, Wiesbaden 2014, 357 S.



Konstantin Hermann / André Thieme:

Sächsische Geschichte im Überblick. Texte, Karten, Grafiken

Dieses Nachschlagewerk umfasst neben der politischen Geschichte auch die Sozial-, Kultur-, Wirtschafts- und Bildungsgeschichte Sachsens. Komplizierte Strukturen werden nachvollziehbar gemacht und kommentiert. Dieses Handbuch umfasst über 50 Einzelthemen und Ereignisse aus 13 Epochen sächsischer Geschichte. Zeittafeln machen die Chronologie aller Ereignisse sichtbar. Sonderausgabe für die SLPB, Leipzig/Dresden 2013, 240 S.

Hermann Adam: Steuerpolitik in 60 Minuten

Eine komplizierte Materie spannend und leicht verständlich erklärt: Welche Steuern gibt es? Wie werden sie erhoben? Was geschieht mit den Steuereinnahmen? Der Autor beschreibt, wie Steuern auf das Verhalten von Verbrauchern und Unternehmen wirken, welche Bevölkerungsgruppen die Steuerlast tragen, ob wir höhere oder niedrigere Steuern brauchen und wie der internationale Steuerwettbewerb die deutsche Steuerpolitik beeinflusst.

Sonderausgabe für die Zentralen für politische Bildung, Wiesbaden 2013, 196 S.

Asiem El Difraoui: Ein neues Ägypten? Reise durch ein Land im Aufruhr

Dieser politische Reisebericht skizziert in vielen Momentaufnahmen das neue Ägypten. Asiem El Difraoui spricht mit Menschen unterschiedlicher Gesellschaftsschichten, Glaubensrichtungen und Ethnien im ganzen Land. Das Buch liefert einen Schlüssel zum Verständnis der aktuellen Situation am Nil. Sonderausgabe für die SLPB, Hamburg 2013, 262 S.



Lager Nizip 1 mit 12.000 syrischen Flüchtlingen.

Das Schlimmste wäre, wenn Sie uns vergessen

Laut UNO sind 2,6 Millionen Menschen aus Syrien geflohen. Viele wurden im Nachbarland Türkei aufgenommen. Andreas Tietze - freier Mitarbeiter der Landeszentrale - besuchte im November 2013 im türkischen Gaziantep ein Flüchtlingslager und eine Schule für syrische Bürgerkriegsflüchtlinge. Ein Reisebericht.

Am 10. November 2013 reise ich in eine unbekannte Region, von der ich in den letzten Monaten sehr viel gehört habe: Gaziantep an der syrisch-türkischen Grenze. Ich bin Teilnehmer bei einem internationalen Workshop. Das Thema sind (Bildungs-)Chancen unterdrückter Personengruppen - nicht nur im klassischen Sinne. Es geht auch um Menschen, denen z.B. Kriege die Bildungschancen nehmen. Hier in der Region geht es ganz konkret um Flüchtlinge des syrischen Bürgerkriegs.

Statt Elend neue Computer

Auf dem Programm steht auch der Besuch einer Flüchtlingsschule in Gaziantep. Ich besuche nicht das erste Mal eine Flüchtlingsschule oder ein Flüchtlingslager. In den Palästinenser-Gebieten in Bethlehem war ich vor sechs Jahren das erste Mal in so einer Einrichtung: meterhohe Mauern, Armut und Perspektivlosigkeit. Zwei Jahre später im Sudan die gleichen Eindrücke mit einem Mehr an Armut. Mit diesen Bildern im Kopf fahre ich in einen entlegenen Stadtteil von Gaziantep.

Der Kleinbus hält zwischen frischen Fassaden. „Wir sind angekommen. Lasst uns aussteigen.“ Die Verwirrung war in so ziemlich allen Augen ablesbar. Wo bitte sind hier Flüchtlinge? Wo die prekäre Situation von

Menschen aus einem Katastrophengebiet? Schulleiter und Bürgermeister führen uns durch das neue Schulgebäude. Neuwertige Unterrichtsmaterialien, Schuluniformen und neuwertige PC's mit unbegrenztem Internetanschluss.

Auch hier ist Schneeberg ein Begriff

Um ehrlich zu sein, es wirkt fast zu gut, um wahr zu sein. Wir fragen bei einem Gespräch mit Flüchtlingen nach, ob alle Einrichtungen auf diesem Stand seien? Der Schulleiter will antworten, wird aber von einem älteren Herrn in fließendem Englisch unterbrochen: „Liebe Gäste, es ist schön, dass Sie die Zeit gefunden haben und zu uns gekommen sind und ich bin wirklich froh, dass sie als Vertreter Ihrer Nationen Anteil an unserem Schicksal nehmen, doch nehmen sie das Scheitern ihrer Staaten im Umgang mit Flüchtlingen nicht als Basis für Ihre Mutmaßungen, wie hier mit uns umgegangen wird. Hier sind wir Gäste. Wie man hört, ist man das in Deutschland oder Irland sehr oft nicht.“ Er zeigt uns eine Art Personalausweis. „Das ist meine Guestcard. Wir sind hier keine Flüchtlinge, wir sind Gäste und wir können uns innerhalb der Türkei frei bewegen. Das ist, soweit ich weiß, in einem Großteil ihrer Länder nicht möglich. Hier sind wir willkommen, hier gibt man sich Mühe und wir sind dem türkischen Volk dankbar.“

Gaziantep

Türkei
Gaziantep
Aleppo

Rund um die 1,3-Millionen-Stadt leben etwa 400.000 syrische Flüchtlinge. Aleppo ist 100 Kilometer entfernt.

Der syrische Bürgerkrieg begann im März 2011. Bis einschließlich Januar 2014 wurden nach UN-Angaben 140.000 Menschen getötet. Rund 2,6 Millionen Syrer flohen aus ihrem Land und mehr als 6,5 Millionen sind innerhalb Syriens auf der Flucht.



Unser Buch zum Thema: Larissa Bender (Hrsg.): Syrien. Der schwierige Weg in die Freiheit, Bonn 2012, 201 S.

Lange Ruhe. Ich denke an die Asyl-Diskussionen in Deutschland, in mir machen sich Wut, Traurigkeit und Verbitterung breit. Ich will mich für die Fragen entschuldigen. Megan aus Irland kommt mir zuvor: „Liebe Freunde. Schande über uns. Schande über die Europäische Union und ihre Staaten. Wir fühlen uns beschämmt, dass ein Land, dass ärmer ist als unsere und welches wir dauernd kritisieren, uns über Humanität belehren kann.“

Schonungsloser Kontrast

Deutlicher konnte man es nicht sagen. Die Türkei, deren Bevölkerung deutlich öfter von Armut betroffen ist als die deutsche, irische oder französische, gab bisher mehr als 1,5 Milliarden Euro für die Unterbringung und Bildung syrischer Flüchtlinge aus. Über eine Million Syrer wurden als Gäste aufgenommen. In Deutschland diskutieren wir über die Aufnahme von 10.000 Flüchtlingen. Schonungsloser kann der Kontrast kaum sein.

Wir sollten die Flüchlingsdebatte weniger angstgeleitet führen. Wir können helfen!

Nach dem Gruppengespräch spreche ich mit einer Lehrerin über ihre Flucht aus Aleppo. Fehlende Wasser- und Nahrungsmittelversorgung, die Umlagerung der Stadt durch das Militär und undurchsichtige Kampflinien sind ihre Fluchtgründe. Sie hat ihr Leben und das ihrer Kinder gerettet, ihr Mann musste zurückbleiben. Sie hat einen dringenden Wunsch: „Bitte vergessen Sie das syrische Volk nicht. Das Schlimmste wäre, wenn Sie uns vergessen.“

Angst und Respekt

Tags nach dem Besuch in der Flüchtingsschule und in weiteren Flüchlingsunterkünften sitzen wir zur Abschlussrunde zusammen. Bulgaren,

Deutsche, Polen, Rumänen, Iren und Türken. Ich berichte von meiner Arbeit und der Situation von Flüchtlingen in Deutschland. Dass es Proteste und Mahnwachen gibt, dass aber auch viele Menschen vor Ort helfen, den Aufenthalt angenehmer zu machen. Ich erzähle von der verbreiteten Angst vor Flüchtlingsströmen und der Behauptung, dass Flüchtlinge unsere Sozialsysteme ausnutzen.

Syrische Flüchtlingskinder in Gaziantep



Foto: Andreas Tietze

Eine türkische Teilnehmerin antwortet. So gut, wie es in den letzten Tagen zu sehen war, sei es nicht überall in der Türkei. Es gäbe Unterschiede bei der Behandlung syrischer und afrikanischer Flücht-

linge. Auch in der Türkei gäbe es Unmut, auch Türken hätten Angst, dass ihnen die Flüchtlinge Arbeit und Perspektive nehmen. In der Türkei würden Flüchtlinge teilweise besser behandelt als Teile der eigenen Bevölkerung. Auch das Recht an einer Flüchtingsschule einen Abschluss machen zu können und danach an einer türkischen Universität studieren zu können, seien weite Teile der Bevölkerung kritisch, denn Flüchtingsschulen sind oft besser ausgestattet als türkische. Aber Proteste, gar Mahnwachen oder Ausschreitung gäbe es nicht. Die Flüchtlinge hätten selbst genug Probleme - Ihnen wäre damit nicht geholfen.

Auch der Schulleiter sieht sich in der Verantwortung: „Unabhängig von den türkischen Behörden, sehe ich es als meine Aufgabe, den Kindern, die bereits jetzt viel durch den Krieg von ihrer Zukunft verloren haben, Perspektive zu geben. Leiden müssen sie. Ich möchte jedoch, dass sie für den Krieg, für den sie nichts können, nicht noch mit ihrer Zukunft bezahlen müssen.“

In Gaziantep habe ich gelernt, wir sollten die Flüchtlingsdebatte weniger angstgeleitet führen. Wir können helfen! Menschen verlassen ihre Heimat mit triftigen Gründen, oft geht es um das blanke Überleben, aber auch die Aussicht auf Frieden und Entwicklungschancen lässt Menschen emigrieren. Wir sollten Flüchtlinge als Gäste begrüßen, Gäste, die loyaler nicht sein könnten, wenn wir ihnen helfen und mit Respekt begegnen würden.



Foto: Andreas Tietze



Alles begann im Lande der Sowjets. Comics und Politik

Anfang 2014 hospitierte Sabine Kirst - Referentin der Landeszentrale für Europa und internationale Fragen - drei Wochen im Sächsischen Verbindungsbüro in Brüssel. Brüssel ist nicht nur das Zentrum der europäischen Politik, es hat auch eine lange Comic-Tradition - und diese ist sehr politisch. Ein Beitrag von Sabine Kirst.

Erkundet man Brüssel zu Fuß, fallen rund um das Stadtzentrum Häuserwände auf, die entweder künstlerisch verziert sind oder auf denen Comicfiguren von links nach rechts an einem Tau schwingen, auf einer Leiter kletternd Dächer erklimmen oder noch sehr viel verrücktere Sachen tun.

Auf den Spuren von Tim und Struppi

Dies erschien mir eine sehr witzige Idee zu sein - Fassaden derart zu gestalten, dass ich beschloss, mal wieder neugierig zu sein. Und neugierig war und bin ich ganz besonders auf Hergé, den Vater von Tintin und Milou. In Deutschland als Tim und Struppi bekannt.

Eigentlich hieß Hergé ganz anders: Georges Prosper Remi. Dreht man seine Initialien und spricht sie französisch, dann erhält man Hergé. Hergé wurde 1907 in Etterbeek geboren. Heute ist Etterbeek ein Stadtteil von Brüssel. Georges Remi wuchs in einem katholisch-konservativen Elternhaus auf, trat in seiner Kindheit in die katholische Pfadfinderjugend ein und beschäftigte sich bereits sehr früh mit dem Zeichnen.

Fremdenfeindlich und rassistisch?

Sein erster „Comic“ erschien 1923 in einem Pfadfindermagazin. Hergé war damals gerade 16 Jahre alt. Zwei Jahre später schloss er die Real-

schule ab und arbeitete fortan bei einer Zeitung namens *Le XX Siècle*, die hauptsächlich einen klerikalen und sehr konservativen Leserkreis hatte. Gegen Ende der 1920er Jahre wurde Hergé die Verantwortung für die Kinderbeilage dieser Zeitung übertragen. Fortan illustrierte er Erzählungen und fügte, wie zu dieser Zeit in amerikanischen Comics bereits üblich, Sprechblasen hinzu. Er schrieb sogar eine eigene Geschichte, die zwischen 1929 und 1930 erschien. Diese Geschichte heißt „Im Lande der Sowjets“. Sie ist zugleich die Geburtsstunde von Tim und Struppi; und sie ist auch heute noch sehr umstritten.

Dazu muss man wissen, dass der Direktor der Zeitung *Le XX Siècle* ein sehr konservativer Mensch war, der insbesondere die Entwicklungen im damaligen Russland sehr argwöhnisch betrachtete. „Im Land der Sowjets“ spiegelt diese Haltung offenkundig wieder und so sind z. B. die russischen Charaktere stereotyp, ja nahezu fremdenfeindlich überzeichnet.

Das Lachen bleibt im Hals stecken

Das zweite Abenteuer von Tim und Struppi „Tim im Kongo“ ist ebenso kritisch zu betrachten. Auch hier nahm Hergé zwar Bezug auf aktuelle Ereignisse: die Kolonialisierung und katholische Missionierung des Kongo durch das Königreich Belgien unter König Leopold II.

Die szenische Umsetzung ist in großen Teilen rassistisch. Noch heute wird spekuliert, ob der junge Hergé sich damals einfach nicht traute, sich über die Anweisungen seines Chefs hinwegzusetzen, er es einfach nicht besser wusste oder nicht besser wissen wollte oder aber ganz geflissentlich wider besseren Wissens seine Arbeitsaufträge erfüllte.

Medizin gegen Vorurteile

Erst das fünfte Abenteuer läutete eine Wende ein. Hergé begann, sich von der Bevormundung des Zeitungsdirektors und Vorurteilen zu lösen. Und hier sieht man einmal wieder, dass eine direkte Begegnung mit dem Unbekannten stets die beste Medizin gegen Vorurteile ist.

Die Geschichte spielte in China. Just als Hergé an seiner Geschichte schrieb, erreichte ihn die Bitte des Kaplans der Universität Löwen, sensibel mit der darin geplanten Darstellung Chinas umzugehen. Hintergrund: der Kaplan war insbesondere für die chinesischen Studenten zuständig. Über den Kaplan machte Hergé Bekanntschaft mit Chang Ch'ung-jen,



Classics-Ausgabe des ersten Tim und Struppi-Comics, 1988 Carlson Verlag.

Student der Bildhauerei an der Brüsseler Kunstakademie. Die beiden freundeten sich schnell an. Chang erzählte Hergé ausführlich über Chinas Kunst, Kultur und Geschichte und Hergé beschloss, in seinen Geschichten auf exakte und klare Beschreibungen und Zeichnungen zu achten. In der Geschichte „Der Blaue Lotos“ verewigt Hergé seine Freundschaft zu Chang: Tim freundet sich mit „Tschang“ an, er stammt ebenfalls aus China.

Der Krieg verändert alles

Drei Jahre später begann der Zweite Weltkrieg und Hergé wurde zum Wehrdienst einberufen. Kurze Zeit darauf erfolgte die Besetzung Belgiens und Hergé verdiente nach seiner Entlassung aus der Armee sein Geld bei der Zeitung *Le Soir*, die zumindest indirekt von den Deutschen gesteuert wurde. Dies hatte Auswirkungen auf die Abenteuer von Tim und Struppi. „Im Reich des Schwarzen Goldes“ musste vorerst unvollendet bleiben. Auch der Papiermangel zwang Hergé zur Anpassung seiner Arbeitsweise. Statt der üblichen Doppelseite produzierte er nun Bildstreifen mit 3 bis 4 Bildern - das heutige „Strip“-Format.

Zudem widmete sich Hergé weniger aktuellen Themen und Geschehnissen. Stattdessen verarbeitete er „fantastische“ Inhalte, darunter eine Schatzsuche oder Legenden und Mythen. Statt der Handlung standen nun die Charaktere im Vordergrund. Der bis dahin einsame Tim bekam mit Kapitän Haddock und Prof. Calculus (in der deutschen Übersetzung: Prof. Bienlein) eine Ersatzfamilie.

Schuld und Last

Nach Ende der deutschen Besatzung und des Krieges schlossen die Alliierten die Zeitung *Le Soir* und Hergé wurde mit Vorwürfen konfrontiert, NS-Sympathisant gewesen zu sein. Es folgten Verhaftungen, Untersuchungen und Monate der Arbeitslosigkeit. Schließlich fand

Hergé eine Arbeit bei dem bekannten Widerstandskämpfer Raymond Leblanc, der 1946 das Magazin *Tintin* zum ersten Mal herausgab.

Unermüdlich produzierte Hergé von da an für das Magazin weitere Abenteuer von Tim und Struppi bis sich sein Leben radikal ändert. Er - der



Kunst politisch betrachtet

katholisch geprägte Mann - verliebte sich in eine 28 Jahre jüngere Frau und trennte sich von seiner Ehefrau. Quälende Albträume und medizinische Behandlungen folgen.

Freunde für's Leben

1958 nahm Hergé seine Arbeit wieder auf und produziert „Tim in Tibet“ - eine Katharsis. Hergé verarbeitete darin sein Leben, seine Albträume und die unglücklichen Momente. „Tim in Tibet“ thematisiert zudem die Suche und Sehnsucht Hergés nach seinem alten Freund Chang, den er Jahre zuvor aus den Augen verloren hatte.

Der große belgische Autor Hergé war der seltene Fall eines Künstlers, der sein eigenes Frühwerk irgendwann als klischehaft und rassistisch verwarf. (Die Welt)

Es sollten noch drei weitere Abenteuer erscheinen, bevor Hergé 1981 schließlich das Unmögliche gelang - er fand Chang Ch'ung-jen und beide trafen sich ein letztes Mal. Nach schwerer Krankheit starb der Vater von Tim und Struppi 1983. Hergé wurde auf dem Friedhof Ukkle in Brüssel beigesetzt.

Tim und Struppi machen Politik

Doch damit ist die Geschichte von Tim und Struppi noch nicht zu Ende. Zwar hatte Hergé in seinem Testament verfügt, dass die Abenteuer nicht fortgeführt werden. Hergés Witwe gründete 1987 die Hergé-Stiftung, die sich seitdem um das Wohlergehen von Tintin und Milou kümmert. Im Jahr 2001 verhinderte die Hergé-Stiftung die Veröffentlichung von „Tim in Tibet“ in China unter dem Titel „Tim im chinesischen Tibet“. 2006 erhielt die Stiftung dafür den „Light of Truth Award“ vom Dalai Lama.

Insgesamt gibt es 24 Abenteuer von Tintin-Kuifje und Milou. Das letzte davon besteht aus Skizzen, Studien und Notizen - Hergé konnte es leider nicht vollenden. Im Übrigen kann man sich über Hergé, Tim, Struppi und Prof. Bienlein im Belgischen Comic Museum in Brüssel umfassend informieren, in die Abenteuer hinein schnuppern oder sich gleich alle kaufen - die gibt es dort auch in anderen Sprachen.

Sabine Kirst ist in der Landeszentrale Referentin für Europa und internationale Fragen. Im Februar 2014 hospitierte sie im Sächsischen Verbindungsbüro in Brüssel. U.a. verfolgte sie Ausschusssitzungen im Europäischen Parlament (Foto). Ihre Brüsseler Erlebnisse beschrieb sie im Blog der Landeszentrale: www.slpb.de/blog



Kunst politisch betrachtet

Wahl-O-Mat Redakteure gesucht!

**Du hast
die Wahl!**

Der Wahl-O-Mat ist eines der erfolgreichsten Angebote der politischen Bildung in Deutschland. Für den Wahl-O-Mat zur Sächsischen Landtagswahl am 31. August 2014 suchen wir ein Redaktionsteam.

Was ist der Wahl-O-Mat?

Der Wahl-O-Mat zeigt, welche der zur Wahl stehenden Parteien der eigenen politischen Position am nächsten steht. Zu unterschiedlichsten Politikbereichen können Thesen mit „stimme zu“, „stimme nicht zu“, „neutral“ oder „These überspringen“ beantwortet werden - die Parteien haben auf die gleiche Weise geantwortet. So können die Nutzer die eigenen Antworten mit denen der Parteien abgleichen.

**Bewer-
bung bis
7.4.14**

Die Thesen des Wahl-O-Mat zur Sächsischen Landtagswahl entwickelt eine Redaktion aus Jugendlichen und Politik-Experten vom 30. Mai bis 1. Juni 2014 in Dresden. Willst Du als Redaktionsmitglied mit dabei sein? Dann bewirb Dich bis zum 7. April 2014.



Redaktionsworkshop Wahl-O-Mat
Bundestagswahl 2013.

Was erwartet Dich?

Du entscheidest, welche Thesen in den Wahl-O-Mat gelangen! Diese entwickelst und formulierst Du gemeinsam mit anderen Jugendlichen und Politik-Experten während des dreitägigen Workshops in Dresden.

Was wird von Dir erwartet?

Du solltest bei der Landtagswahl am 31. August wahlberechtigt und nicht älter als 26 Jahre sein. Wichtig sind politisches Interesse, Neugier und Spaß am Diskutieren. Da der Wahl-O-Mat überparteilich ist, darfst Du jedoch kein Mandats- oder Funktionsträger in einer politischen Partei sein.

Die Reisekosten, Verpflegung und Unterkunft beim Workshop übernehmen Landes- und Bundeszentrale. Infos: www.slpb.de | <http://wahl-o-mat.de/bewerbung>

Neues aus der Landeszentrale

Rebell, Humanist und Helfer. Für den Unterricht

„Hilfe zu leisten, ist nicht nur ein Glück für den Empfänger, sondern auch für den Geber.“ Seit 35 Jahren hilft Rupert Neudeck Menschen in Not, zuletzt in Syrien und auf den Philippinen. Für die Landeszentrale berichtet Neudeck von dieser Arbeit. Aus dem Gespräch ist ein Kurzfilm (7 min.) entstanden. Dieser ist als Einstieg zum Thema Asyl z.B. im Unterricht gut geeignet. Der Film ist als DVD über die Landeszentrale zu beziehen:
info@slpb.smk.sachsen.de



Zu Besuch: Roland Jahn

Am 24. Januar besuchte der Bundesbeauftragte für die Unterlagen des Staatssicherheitsdienstes der ehemaligen DDR (BStU) Roland Jahn die Landeszentrale. Er dankte für die intensive Zusammenarbeit und unterstrich den Wunsch, diese fortzuführen. 2013 kooperierten Landeszentrale und BStU bei 12 Veranstaltungen mit insgesamt 864 Besuchern. Der BStU ist einer der wichtigsten Partner bei der Veranstaltungsarbeit der Landeszentrale.



Roland Jahn im Büchergesamtbibliothek der Landeszentrale

Wahl-O-Mat-Tour zur Europawahl

Welche Parteien teilen meine persönlichen Überzeugungen und politischen Positionen? Wer nicht alle Wahlprogramme zur Europawahl studieren will, kann sich vom Wahl-O-Mat helfen lassen. In 20 Minuten lernen Sie die zentralen Themen der Wahlprogramme kennen. Sie stimmen zu, dagegen oder enthalten sich und der Wahl-O-Mat errechnet, welche Parteien Ihren politischen Positionen am nächsten stehen. Wir

kommen mit dem Wahl-O-Mat auf Sachsens Marktplätze oder auch gern in Ihre Einrichtung. Gern helfen wir bei der Handhabung und erklären das Verfahren. Standorte unserer Wahl-O-Mat-Tour finden Sie ab Mitte April auf unserer Homepage. Informationen:
Lutz Tittmann 0351 85318-73

Verteidigung und Zerstörung

Nein, das ist kein neuer Kollege in der Landeszentrale, aber ein neuer Begleiter. „Der Normade“ von Bildhauer Frank Schauseil begrüßt seit Januar 2014 die Besucher und Mitarbeiter der SLPB. Frank Schauseil: „Mein Nomade ist ein Grenzgänger zwischen Hightechwelt und Tradition. Die Darstellung bezieht sich auf die Verteidigung und Zerstörung von Lebensräumen und Ressourcen.“ Der Normade ist eine Leihgabe und wird uns die nächsten zwei Jahre begleiten. Mehr Kunst von Frank Schauseil:

www.frankschauseil.de

„Der Normade“ von Frank Schauseil ist für die nächsten zwei Jahre in der SLPB.



Angebote im Wahljahr 2014

2014 werden wir mehrfach an die Wahlurnen gebeten. Das Europäische Parlament, Gemeinderäte, Kreistage und der Sächsische Landtag sind neu zu besetzen. Wir wollen politische Prozesse in unserer parlamentarischen Demokratie, Aufgaben und Wirkungsweise der Parlamente anschaulich erklären und damit zu einer fundierten Wahlentscheidung beitragen. Mehrere Angebote vom Vortrag, der Diskussionsrunde über den Wahl-O-Mat an unserem Infomobil bis zum Quiz werden dabei sein. Weitere Informationen finden Sie auf unserer Homepage: www.slpb.de

Politische Orte im Landkreis Görlitz gesucht

Auch 2014 prämiert die Landeszentrale Politische Orte. Diesmal suchen wir im Landkreis Görlitz Orte, wo politisches Handeln Tradition hat und wo sich auch heute ein Personenkreis, eine Initiative, ein Verband oder Verein aktiv in das politische Leben einbringt. Die ausgezeichneten Politischen Orte erhalten 2.000 € und die Zusage für eine dreijährige Kooperation bei gemeinsamen Veranstaltungen und Projekten. Bewerbungsschluss ist der 14. Juli 2014. Informationen: www.politische-orte.de

Politik?!

**WIR
INTERESSIEREN
UNS FÜR
POLITIK**

Zur Politik hat jeder eine Meinung. Damit das so bleibt, unterstützt die Landeszentrale die Meinungsbildung mit Informationen über politische Prozesse und Sachverhalte. Und wer eine Meinung hat, sollte sie auch einbringen. Beteiligung ist entscheidend für die Demokratie. Die Landeszentrale will die Menschen in Sachsen zum Mitmachen ermuntern und dabei unterstützen. Informationen und Handwerkszeug bieten wir allen sächsischen Bürgern an. Wir haben spezielle Angebote für Lehrer, Journalisten, Senioren, Schüler und allgemeine Angebote für Interessierte. Weil politische Bildung die Demokratie stärkt und die Meinungsbildung unterstützt, rief die Sächsische Staatsregierung 1991 die Sächsische Landeszentrale für politische Bildung ins Leben. Auftrag ist die überparteiliche politische Bildungsarbeit für alle Menschen in Sachsen. Ein Kuratorium achtet auf die Überparteilichkeit.

Direktion

Direktor: Frank Richter	0351 85318-10
Sekretariat: Carola Görschel	-13
Büroleitung: Claudia Anke	-21
Öffentlichkeitsarbeit: Thomas Platz	-15
Projektmanagement: Jörg Wolff	-44
Aufarbeitung der SED-Diktatur: Angelika Barbe	-74
Mitarbeiterin: Marion Hill	

Referat Politische Bildung online

Referatsleiter: Henry Krause	-23
Zielgruppe Jugend: Stefan Zinnow	-22
Veranstaltungsplanung: Martin Döring	-37
Mitarbeiterin: Maritta Daum	-33
Infoseiten: Dr. Annette Rehfeld-Staudt	-46
Politische Bildung online: Thomas Platz	-21

Referat Veranstaltungen

Referatsleiterin; Landeskunde/Zeitgeschichte: Dr. Eva-Maria Zehrer	-32
Europa/Internationale Fragen: Sabine Kirst	-20
Infomobil/Sonderprojekte: Lutz Tittmann	-73
Sachbearbeiterin: Karin Just-Hofmann	-28
Mitarbeiterin: Kerstin Weidemeier	-34
Mitarbeiterin: Gabriele Till	-17

Referat Publikationen

Referatsleiter; Publikationen Werner Rellecke	-40
Publikationen online: Dr. Annette Rehfeld-Staudt	-46
Vertrieb/Bibliothek und Isreal-Reise: Ute Kluge	-49
Sachbearbeiterin: Débora Fischer	-40
Mitarbeiterin Publikationsausgabe: Marion Richter	-48
Mitarbeiter Bücherzentrum: Andreas Möckel	-62
Bibliothekarin: Evelin Kühnöhl	-42
Mitarbeiterin Bibliothek: Brigitte Bretfeld	-43



Sächsische Landeszentrale für politische Bildung

Schützenhofstraße 36

01129 Dresden

Tel.: 0351 85318-0

Fax: 0351 85318-55

E-Mail: info@slpb.smk.sachsen.de

Internet: www.slpb.de | www.infoseiten.slpb.de |

www.facebook.com/slpb1

Öffnungszeiten der Publikationsausgabe und Bibliothek:

Montag	09:00 - 11:30 Uhr
--------	-------------------

Dienstag	09:00 - 11:30 und 13:00 - 16:00 Uhr
----------	-------------------------------------

Mittwoch	13:00 - 16:00 Uhr
----------	-------------------

Donnerstag	14:00 - 18:00 Uhr
------------	-------------------

Gesprächszeiten nach Vereinbarung.

Impressum

Herausgeber: Sächsische Landeszentrale für politische Bildung | Redaktion: Thomas Platz, Telefon: 0351 / 85318-21 | Fotos: wenn nicht anders angegeben SLpB | Auflage: 17.000 | Redaktionsschluss 17.02.2014 | Druck: Stoba-Druck GmbH

Verteilerhinweis: Diese Informationsschrift wird von der SLpB im Rahmen ihres Auftrages herausgegeben. Sie darf weder von Parteien noch von Wahlhelfern zum Zwecke der Wahlwerbung verwendet werden.